

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

143 (8.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419286)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einseitige Copirzeit oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büchner u. Winter in Oldenburg, E. Schlott in Bremen, Haefliger und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Kootbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Esfleth.

N^o 143.

Sonnabend, den 8. December

1877.

Zum Welfenfonds.

Die gegenwärtige Session des preussischen Landtages war bisher unfruchtbar. Die andauernden und ganz zwecklosen Culturkampfsdebatten haben mehrere Sitzungen ausgefüllt und nicht weniger unergiebig war der Zwischenfall, den die Interpellation Eugen Richter's wegen des Welfenfonds hervorrief. Die Fortschrittspartei wollte wissen, welcher Art die Verwendung der R. venien aus dem Welfenfonds wären und die anwesenden Minister verließen den Saal, als jene Interpellation zur Debatte kommen sollte.

Es spiegelt sich in dieser Thatsache so recht deutlich die Unsicherheit unserer innerpolitischen Verhältnisse wieder. Ein Jeder, der sich auch nur Etwas um die öffentlichen Angelegenheiten kümmert und der zwischen den Zeitungszeilen zu lesen versteht, muß instinktiv herausfühlen, daß in unserer Regierungsmaschine irgend Etwas nicht in Ordnung ist und daß sich ein vorläufig undurchdringliches Dunkel über das breitet, was da kommen soll. Alle Parteien sind darüber klar, daß wir uns gegenwärtig in einem unhaltbaren Provisorium befinden und daß dieses Provisorium von nicht langer Dauer sein. Einerseits schmeicheln sich die Nationalliberalen mit der Hoffnung, daß die hervorragendsten Vertreter ihrer Partei auf Ministerposten berufen werden sollen; auf der anderen Seite trägt man sich mit allerlei Bedenken, daß die „Reichsfluth“ eine rückläufige Bewegung annehmen, d. h. daß die „Reaction“ zur Herrschaft gelangen wird. Der Reichskanzler sitzt in seinem hinterpommerischen Tusculum und läßt der Außenwelt keine irgendwie definitive Aeußerung über die zukünftige Haltung seiner Innenpolitik zugehen.

Die Ungewißheit über die Richtung, welche der Reichskanzler einzuschlagen gedenkt, wird erst gehoben werden, wenn Fürst Bismarck vor den Reichstag mit seinen Vorlagen wegen Steuerreform tritt. Da nun voraussichtlich bis dahin Alles in der Schwebe bleiben wird, so werden auch naturgemäß die Verhandlungen des preussischen Landtages unter diesem Bann stehen und demnach sich in den engsten Grenzen bewegen.

Wenn man dies in Rücksicht zieht, wird man gestehen müssen, daß von den Anträgen der Fortschrittspartei mehr Aufhebens gemacht wird, als dieselben eigentlich verdienen. Allerdings hat Fürst Bismarck in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. Januar 1869 mit Bezug auf den Welfenfonds wörtlich geäußert:

„... Damit ist nicht gesagt, daß wir eine halbe Million geheimer Fonds brauchen können; ich hätte keine Verwendung dafür und möchte die Verantwortung für solche Summen nicht übernehmen. Es werden sich andere Verwendungen finden, die Ihre nachträgliche Genehmigung und Zustimmung finden werden.“

Wenn die Regierung trotzdem jetzt eine Auskunft über die Verwendung der Zinsen aus dem Welfenfonds ablehnt, so muß sie dazu ihre guten Gründe haben und es ist sehr wahrscheinlich, daß ihr die Form, in welcher die Frage gestellt wurde, nicht angenehm war. Wenn aber die Fortschrittspartei durch ihre Anträge einen moralischen Druck auf die Regierung ausüben will, so ist dazu der gegenwärtige Zeitpunkt überaus schlecht gewählt. Die fortschrittlichen Anträge bezwecken aber offenkundig, die national-liberale Partei nach links zu drängen, zu sich herüberzuziehen, denn für den Fall der Annahme Seitens der Nationalliberalen wäre der Conflict mit der Regierung eine vollzogene Thatsache, für den Fall der Ablehnung aber glaubt die Fortschrittspartei vor das Volk treten zu können und zu sagen: Seht, so opfern die Nationalliberalen eure und unsere Rechte auf!

Der letztangeführte Grund war es denn auch, der für die nationalliberale Partei den Ausschlag gab und dieselbe zur Annahme der Bestimmung nöthigte, nach welcher der Antrag, die Gegenwart der Minister zu verlangen, jederzeit zulässig ist. Mit berechtigter Vorsicht erklärte dazu aber der Kgl. Vizepräsident der Discussion: „Wir setzen, indem wir für den Antrag stimmen, voraus, daß bei dem Gebrauche des Rechtes, die Minister bei Interpellationen vorzuladen, vorsichtig verfahren werde. Die Majorität muß stets von ihrem Rechte so Gebrauch machen, daß nicht ein Conflict daraus entsteht.“

Kundschau.

* Berlin, 4. Dec. Die Verhandlungen zur Herbeiführung übereinstimmender Maßregeln zum Schutze und zur Hebung der Fischerei in den norddeutschen Staatsgebieten haben dem „Reichsanzeiger“ zufolge vor einigen Tagen im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten begonnen und gestern ihren Abschluß gefunden. Das von den Bevollmächtigten gezeichnete Uebereinkommen entspricht in allen wesentlichen Punkten den Vorschriften der in Preußen zur Ausführung des Fischereigesetzes erlassenen Verordnungen. Es darf hiernach erwartet werden, daß

Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands von Karl von Kessell. (9. Fortsetzung.)

Die Sonne war eben im Untergehen begriffen und warf in diesem Augenblick ihre letzten Strahlen auf diese anziehende Gruppe. Schmerz und Trauer drückte sich in dem Gesicht jedes Einzelnen aus, aber auch gleichzeitig der feste Wille, den Gefühlen des Herzens, dem schönen Bande der Freundschaft und der Liebe unter keinen Umständen nützen zu werden.

In der nächsten Minute hatten sie sich getrennt, aber häufig blieben sie noch stehen und winkten einander zu, bis sie zuletzt gegenseitig in der immer stärker hervortretenden Dämmerung verschwanden.

Petermann hatte inzwischen seinen Weg fortgesetzt. Das Häuschen des alten Lehmann lag auf freiem Felde, etwa auf halbem Wege zwischen der Wohnung des Doctors und dem Dörfchen, wo das so eben beschriebene Zeit stattgefunden hatte. Der Mond war im Begriff aufzugehen, man konnte daher ziemlich weit umherblicken. Petermann schritt ruhig querfeldein, denn in

seiner Ungebundenheit liebte er es, sich immer den möglichst kürzesten Weg anzujuchen. Eben war er an einem breiten trocknen Graben angelangt und er stand im Begriff, denselben zu überspringen, als er seinen bereits erhobenen Fuß wieder niederlegte und plötzlich in eine Bildsäule verwandelt zu sein schien. Keine Muskel regte sich bei ihm und nur sein Auge spannte alle Kraft an, um sich zu überzeugen, daß das, was er vor sich erblickte, auch keine Täuschung sei.

Der Graben war mit Gebüsch bewachsen und so konnte Petermann daher hinter einem dichten Strauch verborgen, seine Beobachtungen unbemerkt fortsetzen.

„Nachmensch!“ marmelte Petermann, „wie zum Kufel kommt dieser verdächtige Mensch um diese Stunde an diesen einsamen Ort und was will er hier? . . . Was macht er überhaupt nun schon seit vier Wochen in dieser Gegend und was treibt er? — Sollten die Gerüchte also doch vielleicht wahr sein, welche man sich über ihn von allen Seiten in die Ohren flüstert? . . . Aber hier, auf dem einsamen Felde giebt es doch nichts zu spioniren, es sei denn, er müßte auch gegen den Mond denunciren wollen, aber er dürfte doch wohl schwer einzufangen sein.“

(Fortsetzung folgt.)



fortan in ganz Norddeutschland bei allen auf den Schutz und die Hebung der Fischerei bezüglichen Maßregeln der Behörden nach übereinstimmenden Grundfäden verfahren werde.

* Die Preizer Regierung hat die Vorlage, betreffend die Errichtung eines eigenen Landgerichtes zurückgezogen und den Landtag vertagt, bis eine neue bezügliche Vorlage ausgearbeitet ist.

* Vor einigen Jahren kam der japanische Prinz Kita Schiwakuwano Mha, ein Onkel des Mikado, nach Berlin, um den deutschen Militärdienst zu erlernen. Nachdem er Unterricht in der deutschen Sprache genommen hatte, wurde er dem Kaiser-Franz-Grenadierregiment attachirt, bei welchem er mit Eifer seinen militärischen Studien oblag. Er bezog darauf die Kriegsacademie, machte sich mit dem Dienst bei der Artillerie vertraut und sollte auch der Cavallerie beigegeben werden, als er plötzlich die Aufforderung zur Rückkehr nach Japan erhielt, um angeblich ein höheres Commando gegen die Insurgenten zu übernehmen. Die eigentliche Veranlassung des Befehls scheint jedoch seine Verlobung mit einer deutschen Edeldame aus altem Geschlechte, der Wittve eines im letzten Kriege gefallenen Cavallerieofficiers gewesen zu sein. Wenigstens verlautete, daß die Nachricht der Verlobung eines kaiserlichen Prinzen mit einer Ausländerin in Jeddo viel böses Blut gemacht habe. Prinz Kita, der bestimmt seine Rückkehr nach Deutschland zugesagt hatte, hat sein Versprechen bisher nicht erfüllen können, da ihm die Erlaubniß zum Verlassen Japans verweigert wird. Gleichzeitig scheinen große Anstrengungen in Jeddo gemacht zu werden, ihn mit einer einheimischen Prinzessin zu vermählen.

* Petersburg, 5. Decbr. Da der Bey von Tunis der Türkei Hülfstruppen sendet, ertheilte die russische Regierung ihrem Consul in Tunis den Befehl, abzureisen und die Geschäfte an den deutschen Consul zu übergeben.

* Officielles Telegramm aus Bogot vom 3. d.: Die russischen Truppen erbeuteten in Orhanie und Wratschsch große Vorräthe an Waffen und Patronen, warmen Kleidern, Proviant, Hafer und Gerste. Außerdem fiel ein ganzer Pontonpark, bestehend aus 5 eisernen Pontons mit vollständigem Zubehör in die Hände der Russen.

* Petersburg, 6. Dec. Officiell aus Bogot, 5. Decbr. Gestern 7 Uhr Morgens griffen 20,000 bis 30,000 Türken die Stellung der Russen bei Mahren an. Fürst Mirsky mit dem Sienschen und Drelschen Regiment wurde gezwungen, nach Elena zurückzugehen, wo er von 3 Seiten eingeschlossen, bis 3 Uhr Nachmittags die Angriffe abwehrte, verhältnißmäßig große Verluste erlitt und gezwungen wurde, auf die vorher besetzte Position, das Dorf Sakowiz vor der Schlucht, zu gehen. Verstärkungen wurden von allen Seiten ihm zugesandt. Heute acht ein halb Uhr Morgens erneuerten die Türken heftig den Angriff. Mirsky hielt die Stellung. Die letzte Nachricht von fünf ein halb Uhr Nachmittags meldet: Die Türken stellten ihre Angriffe ein. Die Verstärkungen Mirskys treffen ein.

* Ragusa, 5. Dec. An der albanischen Küste kreuzen 6 türkische Fahrzeuge. Die Versuche derselben, Truppen an das Land zu setzen, sind bis jetzt von den Montenegrinern vereitelt worden.

Locales und Provinzielles.

§ **Elstleth**, 8. Dec. Auf heute Abend ist eine Sitzung der Schiffer- und Rheder-Gesellschaft Concordia anberaumt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der in letzter Sitzung ausgefallene Vortrag.

Navigationsschule zu Elstleth.

Anmeldungen zu der am 17. d. Mts. beginnenden Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt sind mit den vorgeschriebenen Bescheinigungen bis zum 16. d. Mts. bei der Prüfungs-Commission schriftlich einzureichen.

Elstleth, 1877, Dec. 8.

Prüfungs-Commission für Seeleute.
v. Buschmann.

Elstleth. Der auf den 11. December d. S., Nachmittags 2 Uhr angezeigte Verkauf für Fr. Präkel Kinder hieselbst findet vorläufig nicht statt.

G. Willers, Auct.

Zu belegen auf sofort gegen durchaus sichere Hypothek **2000 Mark**.
Umzuleihen gesucht auf beste Hypothek **900 Mark**.

Bodenkamp, Rskr.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik.
Gebrüder Stollwerck, Cöln
übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Elstleth: Herrn **G. von Gütschler**; in Verne: **H. Griepenkerl** und **H. W. Hölling**; in Brake: **Fr. Anna Wied**.

Zur Anfertigung von **Visitenkarten**

(100 Stück 2 Mark) empfiehlt sich die **Buchdruckerei** von **L. Zirk**.

* Eine der auffallendsten Erscheinungen seit Einführung der Goldwährung ist das fast vollständige Verschwinden der Kupfermünzen aus dem Verkehr. Während früher der „Dreier“ ein völlig gangbares Zahlungsmittel war, kommen gegenwärtig die allein noch existirenden Ein- und Zwei-Pfennigstücke geradezu zur Zeit völlig einzeln vor, und es ist eigentlich nur das nickelne Fünf-Pfennigstück völlig an die Stelle des ehemaligen Kupferdreiers getreten. Es erhält die Nachricht dadurch eine gewisse innere Wahrscheinlichkeit, daß die weitere Ausprägung von Kupfermünzen zur Zeit völlig suspendirt worden ist, weil eben zur Zeit kein Bedürfnis dazu und keine Nachfrage danach bei der Münze ist. Aber auch der Bedarf nach Fünfzig-Pfennigstücken soll durch die bisherigen Ausprägungen überreichlich gedeckt sein, wenigstens sollen noch sehr große Bestände neu geprägter Stücke unabgehoben in den Ursprungsstellen liegen, so daß voraussichtlich die Silberausprägungen in nächster Zeit auf Markstücke beschränkt bleiben werden.

* (Falsche Zwanzig-Pfennigstücke.) Es empfiehlt sich wohl, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß noch niemals von einer Münze so viele Falsificate im Verkehr vorgekommen sind, wie von den kleinen Zwanzig Pfennigstücken. Es lagern nach der „B. V. Ztg.“ ganz ungläubliche Quantitäten derartiger als falsch angesehener Stücke schon gegenwärtig in den Kassen der Behörden. Es ist diese Erscheinung kaum anders zu erklären, als daß die Herstellung dieser dünnen Stücke in geringerem Metall durch Balanciers auffallend leicht ist und die dann ganz dünn versilberten Stücke in dem Kleinverkehr, innerhalb dessen sie sich allein bewegen, und bei dem im Ganzen geringere Sorgfalt bei der Prüfung der Münzen obwaltet, sich auch leicht weiter begeben lassen. Es empfiehlt sich deshalb aber um so mehr, diesen kleinen Zwanzig-Pfennigstücken, die eine im Ganzen wenig beliebte Münzgattung bilden, größere Sorgfalt zuzuwenden.

* Die formelle Außercourssetzung der Sechstel-Thalerstücke wird wahrscheinlich schon in nächster Zeit ausgeschrieben werden. Schon seit Monaten werden bekanntlich alle diejenigen Stücke dieser Kategorie, welche bei einer öffentlichen Casse eingehen, zurückgehalten, und es beträgt die Summe, welche auf diese Weise schon bis jetzt außer Cours gesetzt ist, ca. 25 Millionen Mark, und man nimmt an, daß überhaupt nur noch wenig über 5,000,000 Mark sich im Umlauf befinden.

* **Brake**. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben an der Ladung des kürzlich hier eingelaufenen und gelöschten englischen Dampfers „S. P. Taylor“ 30 Sack Weizen, d. i. 1 1/2 Last gefehlt. In Folge einer dieserhalb von einem früheren Bahnarbeiter gemachten Anzeige wurde eine Untersuchung eingeleitet, die nach ihrer Beendigung interessante Enthüllungen bringen dürfte.

Bermischtes.

— **Naumburg**, 5. Dec. Nachdem in den letzten Wochen an drei Stellen hiesiger Stadt größere Brände gewüthet haben, sind gestern Abend vor dem Marienthore wieder drei Scheunen abgebrannt. Tüchtigen Anstrengungen der freiwilligen und Turnerfeuerwehr gelang es, weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Die Stadt ist durch diese Schadensfeuer in große Aufregung versetzt, da die Bürger beständig Brandbriefe erhalten und an mehreren Stellen muthmaßliche Brandstifter verjagt wurden. Meist waren es Lagerscheunen der Artillerie, welche angezündet wurden. In einem der Brandbriefe heißt es: „Nur immer sachte, wir sind unsrer acht,“ und dann wird versichert, daß die weiter angezeigten Brände sicher stattfinden sollten.

Ammerländische Kochmettwurst, in allerfeinster Waare, empfiehlt **G. von Hütschler**.

Beste deutsche Haushaltungs-Kohlen, billigste Feuerungsmaterial, empfehle frei in's Haus à 1 Mk. 10 Pf. pro Centner, bei Abnahme von 1000 Kilo à 1 Mk. pro Centner.
J. G. Borgstede Sohn.

Ueber 2000 geheilt.

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird.
F. Grone in **Uhaus**, Weisfalen. Dankfugungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Die Weiden und Ellern an verschiedenen
Chausseestrecken sollen öffentlich verkauft
werden, wie folgt: 1. am **Donnerstag,**
den 13. December 1877, in der
Strecke von Oberrege bis Moorhausen.

Käufer versammeln sich Morgens 9 $\frac{1}{2}$
Uhr auf der Chaussee zu Oberrege.

2. am **Freitag, den 14. Decbr.**
1877, in der Strecke von Hüllmann's
Mühle zu Barghorn bis Altenhutorf —
beginnend Morgens 10 Uhr — und an
demselben Tage in der Strecke von Nordern-
moor bis Elsfleth — beginnend Nachmit-
tags 2 Uhr.

Elsfleth, 1877, Decbr. 7.

Verwaltungsamt.
v. Buchmann.

Concurs-Proclama.

Wider den Bahnwärter Johann Ger-
hard Koopmann zu Bettingbühen,
ist am 14. November 1877 Schulden halber
der Concurs erkannt, zu dessen Ausführung
nachstehende Termine angesetzt worden:

1. auf **den 23. Januar 1877,**
zur Angabe aller aus irgend einem Grunde
entstandenen Forderungen, Ansprüche oder
zur Compensation geeigneten Gegenforderun-
gen an den Gemeinschuldner bei Strafe des
Ausschlusses von diesem Concurs. Die
Angaben müssen mündlich zum Protocoll
oder schriftlich gemacht werden, und müssen
die Gläubiger, welche nicht im Amtsgerichts-
bezirke wohnen, zugleich einen im Amtsger-
ichtsbezirke Wohnenden zur Empfangnahme
der gerichtlichen Mittheilungen angeben. Die
zur Begründung der Angabe dienenden Be-
weisstücke sind derselben, bei Vermeidung
der gesetzlichen Nachtheile, in Original oder
in Abschrift beizufügen;

2. auf **den 7. Februar 1878,**
zur Liquidation;

3. auf **den 21. Februar 1878,**
zur Anhörung des Prioritätsurtheils.

Immobilien sind in der Masse nicht
vorhanden.

Verne, aus dem Amtsgerichte, den
3. December 1877.

Rig. Conze.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes
hegt der Elsflether Frauen-Verein den Wunsch,
die Herzen einiger seiner Pfleglinge durch
kleine Gaben zu erfreuen. Da der Verein
bisher ohne Mittel ist, so richtet er an
alle wohlthätige Menschen in Elsfleth, be-
sonders an die Frauen, welchen häusliche
Verhältnisse die Theilnahme am regelmäßigen
Kochen für Kranke nicht erlaubt haben, die
freundliche Bitte, für den oben angegebenen
Zweck kleine Gaben an Geld, Kleidungs-
stücken oder dergleichen an das Comitee-
Mitglied Frau Gemeiner gegen den
18. December zu senden. Auch die
kleinste Gabe ist willkommen.

Der Vorstand.

Dortmunder und Oldenburger
Bier in Flaschen, frei in's Haus, empfiehlt
G. von Hüttscher.

Lienen. Empfehle schöne staubfreie
Bettfedern und Daunnen, sowie **Bett-**
drelle, Zulitts und **Federleinen,**
ferner **Bettmöbel,** $\frac{6}{4}$ und $\frac{12}{4}$ breit,
gebleichte Leinen, $\frac{6}{4}$, $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ breit,
zur gefälligen Abnahme.

Betten anzufertigen gratis.

G. Albers.

Heute erhielt eine Sendung angefangener
und musterfertiger **Schube.**

Wwc. Schwarz.

Regenschirme, in Selde und Zonella,
Filz- und Seidenhüte, Unterzieh-
zeuge, Schlipse, Manchettenhemde,
Taschentücher jeder Art in Seide, Leinen
und Baumwolle, **Teppiche,** sowohl abge-
packte, wie Stückwaare, **Damenfilzröcke**
zu den billigsten Preisen.

D. G. Baumeister.

Spielwerke

4 bis 200 Stück spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen,
Harschenpiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stück spielend; ferner Ne-
cessaires, Cigarrenständer, Schweizer-
häuschen, Photographiealbums, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber,
Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaks-
boxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser,
Portemonnaies, Stühle etc., alles mit
Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen
mein Name nicht steht, sind fremde;
empf. Jedermann directen Bezug, illustr.
Preislisten sende franco.

Eine Parthie ältere, jedoch gute Kleiderstoffe,

8 Meter für 6 Mark, empfiehlt in großer
Auswahl

D. G. Baumeister.

Ein seltenes Ereigniss

Es, ein im Buchhandel gewiß sensation erregender
Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn
einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk er-
zielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die
Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte
populär-medizinische Werk: „Dr. Kley's Naturheil-
methode“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die
Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte
vollständig umgearbeitete Fabel-Ausgabe kann mit
Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur
Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen
zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin ab-
gedruckten Original-Abtische beweisen die außerordent-
lichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß
das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird.
Obiges 64 Seiten stark, nur 1 Mark kostende Buch
kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man
verlange und nehme jedoch nur „Dr. Kley's Natur-
heilmethode“, Original-Ausgabe von Kistner's
Verlags-Anstalt in Leipzig.

Obiges Buch ist vorräthig in **L. Zirk's**
Buchdruckerei.

Frankfurter Dombau- Lotterie.

Ziehung am **15. Decbr. 1877.**

Carl Albert-Loose

Ziehung am **15. Decbr. 1877.**

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

Dombau-Loose 1 Stück zu 4 Mark,

12 Stück zu 45 Mark.

Carl Albert-Loose 1 Stück zu 6 Mark,

12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 M.,
20,000 M. bis abwärts 10 M., im
Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Teilnehmer, deren Loose mit einer
Niete gezogen werden, erhalten mit der
Ziehungsliste das **Portrait des Deut-**
schon Kaisers in eleganter Ausstattung
franco und gratis übersandt.

Vestellungen wolle man baldigst machen
um allen Wünschen genügen zu können.

Felix Auerbach.

Frankfurt a. M.

Glück und Segen bei Cohn!

Bewährt sich stets ganz vorzüglich, denn
wiederum in diesem Jahre, wurde schon
wieder, laut amtlicher Ziehungsliste, bei
mir gewonnen und den glücklichen Ge-
winnern von mir baar ausbezahlt:

Das große Loos, nämlich die große
Prämie von

252,400 Mark

auf **Nr. 313,** und ebenso kurz vorher
das große Loos, nämlich die große

Prämie von

246,000 Mark

auf **Nr. 456.**

Ueberhaupt habe ich in der letzten Zeit
den bei mir Beteiligten die Summe von
weit über

2 Millionen Mark

und in kurzen Zeiträumen außer zahl-
reichen sonstigen großen Hauptgewinnen
folgende große Prämien meinen Inter-
essenten laut amtlichen Ziehungslisten
baar ausbezahlt: **Mark**

360000, 270000, 225000,

182000, 180000, 156000,

häufig 152000, 150000,

120000 etc. etc., wodurch meine Firma

mit Recht überall als die

Allerglücklichste

bekannt ist.

Die vom Staate Hamburg eingerich-
tete und garantierte höchst interessante
große Geld-Lotterie, in welcher die Ge-
winne im Ganzen über **8 Millionen**
Mark deutsche Reichsmünze be-
tragen, enthält nur **85 500** Loose

und werden in wenigen Monaten in 7
Abtheilungen im Ganzen **46 200**

Geldgewinne sicher gewonnen, nämlich:

1 großer Hauptgewinn und Prämie von

375,000 Mark, speziell Mark 250,000,

125,000, 80,000, 60,000, 50,000,

40,000, 30,000, 25,000, viele Gewinne

von 20,000, 15,000, 12,000, 10,000,

6000, 5000, 4000, 2400, 2000, 1500,

1200 etc. etc.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung

ist amtlich auf **nächsten Mittwoch**

und Donnerstag den

12. u. 13. December d. J.

festgestellt, zu welcher

ein ganzes Original-Loos nur 6 Mk.,

ein halbes Original-Loos nur 3 Mk.,

ein viertel Original-Loos nur 1.50

kostet. Diese mit dem Staatswappen ver-

sehen Original-Loose sende ich gegen

Einsendung des Betrages oder gegen

Postvorschuß selbst nach den entferntesten

Gegenden den geehrten Auftraggebern so-

fort zu. Ebenso sende ich die amtliche

Gewinnliste und die Gewinnelder sofort

nach der Ziehung an jeden der bei mir

Betheiligten prompt und verschwiegen.

Durch meine ausgebreiteten Verbindungen

überall kann man auch jeden Gewinn in

seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung kann man

auch einfach auf eine **Postein-**

zahlungskarte machen und er-

hält jeder Auftraggeber die

Original-Loose sogleich

von mir zugesandt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und

Wechselgeschäft.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle ich eine große Auswahl

Werkwaren,
in Altis, Bisam, Opoffum u. s. w.;
ferner das Neueste in

Wollfähen,
als: Tücher, Vellerinen, Shawls,
garnirte Kopftücher, Seelenwär-
mer, Cachenez, Handschuhe u. s. w.
D. G. Baumeister.

H. von Gimborn's
Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Kaiser-, Salon-
und andere Tinten zeichnen sich durch
lebhaftere Farbe, grosse Flüssigkeit und
schnelles Trocknen aus und liefern noch
nach längerer Zeit scharfe, nie blei-
chende Copien.

Lager in den diversen Sorten bei
G. Kunkel.

Nur 6 Reichsmark!

Ein brillantes, billiges und nützliches

Bestgeschenk

für jede Familie.

Britannia-Silber-Besteck,
bestehend aus:

6 Stück Gabeln, Neuestes Façon.
6 " Messer, Tauschende Silber-
6 " Theelöffel, für ewigen Gebrauch.
in einem geschmackvollen Etui.

Garantie für immerwährende Dauer
der hochfeinen Silberpolitur, welche
nie erlischt, oder wie bei anderen Me-
tallen vergilbt. Versandt gegen Nach-
nahme oder franco Einlieferung. Ga-
rantie für die Echtheit durch Rückzahlung
im nicht conventrenden Fall.

Theodor Rossmüller
Düsseldorf.

Von den vielen mir zugegangenen
Anerkennungsschreiben lasse ich das
Nachstehende folgen: — „Euer Wohl-
geborn! Das mir gefandte Etui Bri-
tannia Silber-Besteck hat meinen ganzen
Besatz gefunden, und erlaube ich Sie
für beiliegende 18 Mark noch 3 Etuis
umgehend per Post zu überreichen.
Wesel, den 18. Oct. 1877.
Gräfin de Chateauburg.“

Nur 4 Mark

loftet ein viertel, 6 Mark loftet ein
halbes und 16 Mark loftet ein ganzes
Originalloos zur nächsten Ziehung ver-
von der Regierung genehmigten und ga-
rantirten Braunschweiger Geldlotterie,
bei welcher jetzt in kürzester Zeit und
in 6 Abtheilungen 44.000 Gewinne mit
8 Million 722.500 Reichsmark ausgelost
werden, wovon Hauptpreiser von event.
450.000, spec. 300.000, 150.000,
80.000, 60.000, 40.000 und viele von
30.000, 15.000, 10.000 Mark etc. etc.
Betrag erlöste baar oder pr. Postan-
weisung, auch pr. Nachnahme. Amtl.
Ziehungspläne werden jeder Losführung
beigelegt. Ausführliche Ziehungslisten
und Gewinnelder sofort nach jeder
Ziehung zugesandt. Für die nächste
Ziehung werden Bestellungen bis **30.**
December entgegen genommen von

Adolph Lilienfeld,
Staats-Effekten-Handlung,
Hamburg.

Gesucht.

Auf Moi ein Küchen- und ein Kinder-
mädchen. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Schrotmühlen oder Fruchtbrech-Maschinen
zum Zermahlen von Hafer, Roggen, Gerste, Weizen, Pferdebohnen etc. liefert schon für
weniges Geld

Moritz Weil jun., Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.
Für den Kreis Gießen wird ein Vertreter gesucht.

Magen- und Darmleiden

oder **chronische Verschleimung der Verdauungsorgane** und deren so
zahlreichen Neben- und Folgeleiden werden mit bestem Erfolge **gründlich**
geheilt. Kranke dieser Art wollen nur so viel Vertrauen fassen und alles Nähere, sowie
die vielen Atteste — auch aus Oldenburg — deren Aussteller nicht öffentlich genannt
sein wollen, **gratis und franco** in Empfang nehmen.
Heide, (Schleswig-Holstein). **J. J. F. Popp.**

Seit 20 Jahren litt ich auf die heftigste Art an

Magenkrämpfen.

Alle Mittel, welche mir dagegen anzuwenden, blieben aber ohne Erfolg.
Schließlich habe ich noch die Pulver des Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) gebraucht, die mich
in einer Zeit von 6 Wochen gänzlich davon befreit haben. Ich fühle mich deshalb veranlaßt, meinem
Wohlthäter hiermit meinen Dank auszusprechen.

Alt heppens b. Wilhelmshaven, 20. Januar 1877.

Frau Selbig.

Frau S. hat Vorstehendes eigenhändig verfügt.

Heppens, 20. Januar 1877.

Der Gemeinde-Vorstand: Determann.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

in **Galanterie und Spielwaaren** ist eröffnet und bietet eine **große Auswahl**
in **sehr schönen Ledersachen**, als: Damentaschen und Arbeitskoffer, sehr elegant,
Photographie- und Schreibalbums in allen Größen, Schreibmappen, Brief-,
Cigarren-, Banknoten- und Visitenkartentaschen, Portemonnaies u. s. w.;

in **Schmucksachen**, als: Brochen und Ohrringe, Einstecknadeln, Kreuze, Medaillons,
Collier, Chemisets- und Manchettenknöpfe, Uhrketten u. s. w.;

in **geschnittenen Holzsaen**, als: Garderoben-, Handtuch- und Geräthhalter,
Zeitungsmappen, Manchestervice, Schreibzeuge, Tabak-, Karten- und Toiletten-
kasten, Spielmarkenteller u. s. w.;

in **Puppen**, als: angekleidete und unangekleidete, in großer Auswahl, von 10 Pfg.
bis 10 Mk., sowie Köpfe, Bälge, Zuggarme, Beine, Strümpfe, Schuhe, Hüte,
Uhren, Colliers, Feder-, Glacons, Nähmaschine, Plucentische, Toiletten, Schränke,
Sopha's, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Lampen, sehr groß, Badewannen,
Bettstellen; ferner: Küchen mit vollständiger Einrichtung, Sparherde zum
Kochen, Kaffees-, Thee- und Eshervicen u. s. w.;

in **Schachtelsachen**, als: Regal, Handrath, Sandformen, Thiere, Blechgeschirre u. s. w.;
ferner: in Helmen, Säbeln, Epouletts, Gewehren, Pistolen, Livolis und
Theater u. s. w.

Ein hiesiges sowie auswärtiges Publikum tadelt ergebnis ein mit dem Bemerken,
daß ich um raschen Absatz zu erzielen, die Preise so niedrig wie möglich gesetzt und um
jed r Concurrnz entgegen zu kommen, auch einen **50 - Pfennig - Bazar**
errichtet habe, der mit allen obigen Artikeln versehen ist.

G. C. von Thülen Wwe.

Prof. Dr. Schäfer's

Unverfallthe gegen

Gicht, Hämorrhoiden

und

Magenkrämpfe

verordnet

Dr. med. Müller,

Frankfurt a. M.,

Friedenstraße 5.

Kurprospect 10 Pf.

Theatre Variete

im Saale der Wittve Stege

Sonntag, den 9. December,

unwiederruflich

letzte Vorstellung

der Künstler-Gesellschaft

M. Hirsch-Jackley.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk.; 2. Platz 60 Pf. Kinder
unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billets
sind vorher (1. Platz 75 Pf., 2. Platz
50 Pf.) bei Frau Wwe. Stege zu haben.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Hochachtungsvoll

M. Hirsch-Jackley.

Heidhaus & Manstein

Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und
Heuer-Geschäft.

Brake a. d. Weser.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler

Newcastle-upon-Tyne.

Concordia.

Sonnabend, den 8. December.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Referat über die Prüfung von Maschi-
nisten auf Seedampfschiffen.
- 3) Vortrag.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 9. December,

Abends 8 Uhr.

ordentliche Versammlung

im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Angek. und abgeg. Schiffe.
off Dungeness 2. Dec. nach
Wilhelms, Frage Jamaica
Matthilde, Deiten (3) westwärts

